

DDR-Tradition lebt dank dieser Frau wieder auf

Von Claudia Marsal

Einmal pro Woche versammelt Irmtraut Peick Menschen aus nah und fern um sich. Dann werden die Irrgärten in der beliebten Malchower Freizeitanlage auf Vordermann gebracht.

UCKERMARK – Irmtraut Peick und ihre Mitstreiter könnten sich im verregneten April gewiss Besseres vorstellen, als im Garten zu werkeln. Doch die Zeit drängt. Die Eröffnung des Labyrinthparks Malchow, für den sie sich ehrenamtlich engagieren, rückt immer näher. Und bis die ersten Besucher zum Saisonstart im Mai auf das Gelände an der B 109 stürmen, ist noch viel zu tun. Insbesondere die Pflege der Hortensien, der Wiese und der Irrgärten raubt Zeit.

Deshalb ruft Leiter Marek Brzezinski nun wieder zu freiwilligen Subbotniks auf. Nie lange bitten muss er dafür, weiß Irmtraut Peick: Obwohl sie mit 68 Jahren längst ihren Ruhestand genießt, steht die zweifache Mutter und Großmutter bei den ehrenamtlichen Arbeiten an vorderster Front. Das weiß man beim Betreiber, der Kirchengemeinde Schönfeld, sehr zu schätzen.

Dort wird die Uckermärkerin als eine wahre Seele von Mensch beschrieben. Sie fühle sich immer für alles zuständig und springe ein, wenn Not am Mann ist, verlaute aus dem Pfarramt. Und deshalb sind die Mittwochvormittage in den nächsten Monaten bereits rot markiert in ihrem Kalender. Von 9 bis 12 Uhr jätet, mäht, schneidet und putzt Irmtraut Peick auf dem weitläufigen Gelände und im angrenzenden Speicher, damit es die Gäste dort schön haben. Manchmal wird sie diese auch betreuen.

Die rührige Bürgerin stammt übrigens aus einer alten Göritzer Familie. Sie hat das Amt im Gemeindegemeinderat sozusagen fast von ihrem Vater übernommen, wissen die Alteingesessenen: „Sie macht das schon seit Jahrzehnten.“ Und als Göritz zum Kirchenbereich Schönfeld kam, engagierte sie sich auch dort von Anfang an, sogar bei den Kirchengemeinderatswahlen, die sie be-



Irmtraut Peick ist die gute Seele der Arbeitseinsätze. FOTO: PRIVAT

gleitete. Der Malchower Musikpreis wäre ohne sie ebenfalls undenkbar. Ganz besonders ans Herz gewachsen ist ihr indes der Labyrinthpark.

Kein Wunder, schließlich gehörte die rüstige Pensionärin vor dessen Errichtung zu den Menschen, die mit nach Dänemark führen, wo der Ideengeber dafür steht. Das dortige Konzept wurde dann mit ihrer Unterstützung übernommen. „Sie hat seitdem immer, wenn was war, geholfen und schnell gesehen, dass mit den anderthalb festen Arbeitskräften, die das Budget vorsah, das gar nicht zu schaffen ist. Insbesondere, als es im vorigen Jahr drei Leiterwechsel gab, erkannte Irmtraut Peick, dass sie Subbotniks organisieren muss, um den Laden am Laufen zu halten“, lobte Pfarrer Thomas Dietz.

Dem schlossen sich weitere Gemeindeglieder an. Mittlerweile kommen die Leute aber schon von weit her, um zu unterstützen - und weil das miteinander Wirtschaften so großen Spaß macht.

Dietz verriet, dass Irmtraut Peick einen Spitznamen hat: „Sie heißt bei uns nur 'Die wunderbare Frau mit dem weiten Herzen'. Das trifft es vollkommen. So was von Gutmütigkeit, Freundlichkeit und Offenheit, mit der sie den Menschen gegenübertritt, ist echt einmalig. Das tut gut.“ Auch bei den Partnerschaften der Kirchengemeinde mischt sie kräftig mit.

Beruflich war die Geehrte lange im Fischhandel tätig. Die letzten Jahre bis zur Rente wirkte sie im Seniorenbesuchsdienst mit und betreute die Bewohner von Ludwigsburg als Hausmutter. Auch der eigenen Familie ist sie eine große Stütze.